



Projektbericht Jugendleitbild

Gemeinde
Waldkirch

Lebensqualität pur.

Inhalt

Management Summary	3
1. Ausgangslage	4
2. Grundsätzliche Entwicklung der Jugendarbeit bis heute	4
3. Definition Offene Jugendarbeit	5
3.1 Grundsätze der Offenen Jugendarbeit Waldkirch.....	6
3.1.1 Haltung & fachliches Selbstverständnis	6
3.1.2 Arbeitsprinzipien.....	6
3.1.3 Wirksamkeit & Kommunikation	7
3.2 Tätigkeitsgebiete	7
3.2.1 Tätigkeiten, die sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Bezugspersonen richten – Freizeitanimation und Bildung	7
3.2.2 Tätigkeiten, die sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Bezugspersonen richten – niederschwellige Begleitung und Beratung.	8
3.2.3 Tätigkeiten zur Positionierung und Vernetzung	8
3.2.4 Tätigkeiten zur Qualitätssicherung und -entwicklung.....	8
4. Veränderung der Jugendarbeit: was wichtiger ist, denn je.....	9
5. Methoden.....	9
5.1 Projektgruppe.....	10
5.2 Resonanzgruppe	10
5.3 Online-Befragung von Kindern und Jugendlichen	11
5.4 Fachgespräche mit Expert:innen der Arbeit mit Jugendlichen	11
5.5 Zukunftswerkstatt mit Kindern und Jugendlichen	12
5.6 Abgeleitete Handlungsfelder.....	13
6. Handlungsfelder und ihre Massnahmen	13
6.1 Freizeit.....	14
6.1.1 Fachliche Einleitung	14
6.1.2 Bedarf der Jugendlichen.....	14
6.1.3 Beurteilung der Fachgruppe	15
6.1.4 Massnahmenplanung	15
6.2 Lebensraum für Jugendliche	16
6.2.1 Fachliche Einleitung	16
6.2.2 Bedarf der Jugendlichen.....	16
6.2.3 Beurteilung der Fachgruppe	16

6.2.4	Massnahmenplanung	16
6.3	Sichtbarkeit und Kommunikation	17
6.3.1	Fachliche Einleitung	17
6.3.2	Bedarf der Jugendlichen.....	17
6.3.3	Beurteilung der Fachgruppe	17
6.3.4	Massnahmenplanung	17
6.4	Partizipation	18
6.4.1	Fachliche Einleitung	18
6.4.2	Bedarf der Jugendlichen.....	18
6.4.3	Beurteilung der Fachgruppe	18
6.4.4	Massnahmenplanung	18
6.5	Unterstützung und Beratung.....	19
6.5.1	Fachliche Einleitung	19
6.5.2	Bedarf der Jugendlichen.....	19
6.5.3	Beurteilung der Fachgruppe	19
6.5.4	Massnahmenplanung	19
6.6	Vernetzung und Verankerung.....	20
6.6.1	Fachliche Einleitung	20
6.6.2	Bedarf der Jugendlichen.....	20
6.6.3	Beurteilung der Fachgruppe	20
6.6.4	Massnahmenplanung	20
7.	Schlusswort und Dank.....	21

Management Summary

Die Gemeinde Waldkirch betreibt seit dem Jahr 2014 eine Offene Jugendarbeit. Sie überprüft und aktualisiert ihr Jugendleitbild, um die Offene Jugendarbeit zukunftsorientiert, partizipativ und lebensweltbezogen auszurichten. Ziel ist es, Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu begleiten, ihre Mitwirkung zu stärken und die Gemeinde als attraktiven Lebensraum zu gestalten.

Die Offene Jugendarbeit bietet Freizeit-, Bildungs-, Beratungs- und Projektangebote sowohl in festen Einrichtungen wie dem Jugendtreff als auch mobil im öffentlichen und digitalen Raum an. Analysen aus einer Online-Befragung und einer Zukunftswerkstatt zeigen, dass die Jugendlichen mit den bestehenden Angeboten der Offenen Jugendarbeit insgesamt zufrieden sind, zugleich jedoch zusätzlichen Bedarf an altersgerechten Treffpunkten, kreativen Räumen, flexibleren Öffnungszeiten und attraktiven Freizeitangeboten sehen. Die Jugendlichen wünschen sich zudem verstärkte Mitbestimmung, gezielte Informationen über digitale und analoge Kanäle sowie partizipative Formate. Die Fachkräfte betonen die Bedeutung verlässlicher Strukturen, ausreichender Ressourcen, systematischer Kooperationen mit Vereinen und Schulen, sowie die Sichtbarkeit der Offenen Jugendarbeit in der Bevölkerung.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse wurden sechs zentrale Handlungsfelder definiert: Freizeitgestaltung, Lebensraum für Jugendliche, Sichtbarkeit und Kommunikation, Partizipation, Unterstützung und Beratung, sowie Vernetzung und Verankerung, die durch konkrete Massnahmen wie den Ausbau des Jugendtreffs, die Schaffung offener Aufenthaltsorte, die Einführung partizipativer Formate und die Optimierung von Informations- und Vernetzungsstrukturen umgesetzt werden sollen. Der Projektbericht zum Jugendleitbild bildet damit die strategische Arbeitsgrundlage für die nächsten zehn Jahre.

1. Ausgangslage

Die politische Gemeinde Waldkirch verfügt seit vielen Jahren über eine klare jugendpolitische Ausrichtung. Bereits im Jahr 2010/2011 wurde unter fachlicher Begleitung des Instituts für Soziale Arbeit IFSA-FHS sowie unter Einbezug verschiedener Schlüsselpersonen und -institutionen in einem partizipativen Prozess ein erstes Jugendleitbild erarbeitet. Aus diesem Prozess gingen konkrete Massnahmen hervor. Zudem wurde festgelegt, das Leitbild nach zehn Jahren erneut zu überprüfen. Dies wurde auch im Konzept Offene Jugendarbeit aus dem Jahr 2012 so festgelegt. Aus diesem Grund wurde im März 2023 ein neues Projekt gestartet, das die Überprüfung und Weiterentwicklung der kinder- und jugendpolitischen Grundlagen (Jugendleitbild) zum Ziel hat. Basierend auf einem Vorgehensvorschlag des Instituts für Soziale Arbeit und Räume (IFSAR) und dem OZG Zentrum für Gemeinden des Instituts für Diversität und Neue Arbeitswelten (iDNA) der OST – Ostschweizer Fachhochschule beschloss der Gemeinderat, das bisherige Leitbild neu zu diskutieren und einen breit abgestützten Beteiligungsprozess zu initiieren. Dies verläuft im Einklang mit dem Leitbild der Gemeinde Waldkirch: Entsprechend der Vision 2028 soll die Gemeinde ein attraktiver Wohn- und Lebensraum für alle Generationen sein, wo das Zusammenleben und der Austausch gepflegt werden sollen.

2. Grundsätzliche Entwicklung der Jugendarbeit bis heute

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit, deren Zuständigkeiten primär bei Kantonen und Gemeinden liegen (Eidgenössisches Departement des Innern EDI, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV & Familie, Generationen und Gesellschaft, 2008), hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Während früher häufig der Jugendtreff als zentraler Ort im Vordergrund stand, versteht sich Offene Kinder- und Jugendarbeit heute stärker als professionelles, sozialräumlich orientiertes und partizipatives Arbeitsfeld. Sie begleitet Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt, schafft Freiräume, fördert Mitwirkung und reagiert auf gesellschaftliche Veränderungen (DOJ, 2018).

Die Offene Jugendarbeit Waldkirch ist in der Gemeinde gut verankert und geniesst das Vertrauen des Gemeinderates und der Bevölkerung. Kooperationen mit der Schule, der Schulsozialarbeit, den Vereinen, der Koordinationsstelle Frühe Kindheit und Generationenarbeit (KFKG) und den kirchlichen Angeboten bestehen, sind jedoch teilweise stark personenbezogen und bieten Potenzial für eine systematischere Zusammenarbeit. Ressourcen, insbesondere im Bereich der offenen Treffarbeit und der aufsuchenden Unterstützung, sind begrenzt, spielen jedoch eine zentrale Rolle für Beziehungspflege, Kontinuität und Präventionsarbeit.

Insgesamt verfügt Waldkirch über gute solide strukturelle Voraussetzungen, um die Jugendarbeit weiterzuentwickeln: kurze Wege, eine starke Vereinslandschaft, engagierte Akteurinnen und Akteure sowie eine breite politische Unterstützung. Das vorliegende Leitbild knüpft an die bisherigen Entwicklungen an und definiert die strategische Ausrichtung der Jugendarbeit für die kommenden acht bis zehn Jahre.

Im vorhergehenden Jugendleitbild wurden verschiedene Massnahmen festgelegt. Die Massnahme zur Kommunikation des Leitbildes konnte im Jahr 2011 erfolgreich umgesetzt werden. Das geplante Jugendcafé hingegen wurde nicht realisiert, da sich keine verantwortliche Person für die Umsetzung fand. Die Einrichtung einer professionellen Jugendarbeitsstelle konnte nach umfangreichen Vorarbeiten, insbesondere der Konzepterstellung sowie Abklärungen mit anderen Gemeinden, im Jahr 2014 erfolgreich eingeführt werden. Das vorgesehene Sommerlager wurde nicht umgesetzt, wobei inzwischen eine Zusammenarbeit zur Durchführung eines Lagers mit der Jugendseelsorge Gossau besteht. Die angestrebte Förderung der Jugendpartizipation konnte bislang nicht realisiert werden. Auch die weiteren vorgesehenen Massnahmen wurden nicht umgesetzt.

Das aktuelle Angebot der Offenen Jugendarbeit ist breit gefächert und umfasst sowohl regelmässige Treffangebote am Mittwoch und Freitag als auch Projekte und Ferienangebote. Ergänzend dazu gehört die aufsuchende Jugendarbeit ebenso zum Aufgabenbereich wie die Öffentlichkeitsarbeit und die aktive Vernetzung mit verschiedenen Institutionen und Fachstellen. Die Jugendarbeit ist zudem in unterschiedliche Kooperations- und Fachstrukturen eingebunden, darunter der Sicherheitsverbund, Fachverbände sowie Erfahrungsaustauschgruppen. Weiter engagiert sie sich in der Präventionsarbeit und übernimmt Aufgaben in der Praxisanleitung und Weiterbildung. Die spezifischen Angebote für Jugendliche sind detailliert im Kapitel 3.2.4 aufgelistet.

3. Definition Offene Jugendarbeit

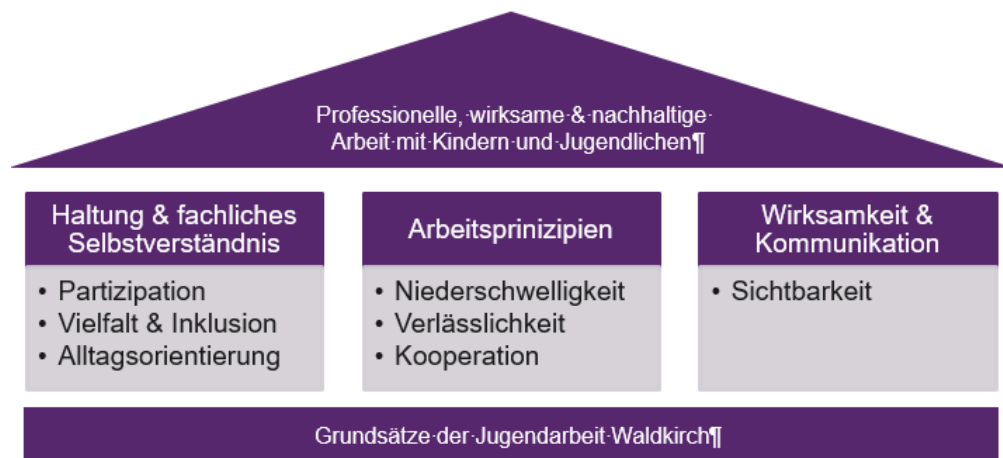
Die Offene Jugendarbeit Waldkirch begleitet Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenenleben und fördert sie durch ein vielfältiges, niederschwelliges Freizeit-, Lern- und Unterstützungsangebot. Die Angebote richten sich an Jugendliche ab der 1. Oberstufe bis zum 18. Lebensjahr und können freiwillig, selbstbestimmt und ohne Mitgliedschaft genutzt sowie aktiv mitgestaltet werden. Die Angebote unterscheiden sich je nach Altersgruppe. Ziel der Offenen Jugendarbeit ist es, Jugendliche ganzheitlich zu stärken und ihre persönliche sowie soziale Entwicklung zu fördern. Sie orientiert sich an den Interessen junger Menschen und schafft gezielt Erlebnis- und Experimentierräume, in denen zentrale Lebenskompetenzen wie Selbständigkeit, Beziehungsfähigkeit und Selbstbehauptung erlernt werden können.

Als aufsuchende Jugendarbeit geht sie auf Jugendliche zu, dort wo sie sich aufhalten, sowohl in physischen als auch in digitalen Räumen. Ein zentraler Bestandteil des Alltags von Jugendlichen stellen heutzutage digitale Räume und Medien dar. Entsprechend integriert die Offene Jugendarbeit medienpädagogische Ansätze in ihre Arbeit und fördert die Medien- und Kommunikationskompetenz. Die Offene Jugendarbeit reagiert somit auf gesellschaftliche Entwicklungen und greift aktuelle Lebenswelten aktiv auf.

Als Teil des Gemeinwesens trägt die Offene Jugendarbeit dazu bei, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sozial, kulturell und politisch integriert sind, sich in ihrer Gemeinde wohlfühlen und zu eigenverantwortlichen sowie gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen. Sie versteht sich dabei als ergänzende und unterstützende Instanz zu Elternhaus, Schule, Sozialdiensten, Vereinen, Jugendverbänden und weiteren Fachstellen.

Die folgenden Grundsätze der Jugendarbeit der Gemeinde Waldkirch bilden das fachliche Fundament für eine professionelle, wirksame und nachhaltige Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie beschreiben die Haltung und Arbeitsprinzipien der Jugendarbeit der Gemeinde Waldkirch. Viele dieser Grundsätze waren bereits in früheren Leitbildern der Gemeinde verankert und haben sich über die Jahre als tragfähig erwiesen. Im Rahmen der aktuellen Leitbilderarbeitung wurden sie überprüft und punktuell weiterentwickelt. Sie schaffen Orientierung für Fachpersonen, politische Entscheidungsträger:innen und Kooperationspartner:innen und stellen sicher, dass die Jugendarbeit in Waldkirch sowohl fachlich fundiert als auch lokal verankert ist.

3.1 Grundsätze der Offenen Jugendarbeit Waldkirch



3.1.1 Haltung & fachliches Selbstverständnis

Partizipation

Kinder und Jugendliche werden aktiv beteiligt, wenn es um Themen geht, die sie betreffen. Partizipation bedeutet Mitdenken, Mitreden und, wo sinnvoll und möglich, Mitentscheiden. Partizipation muss erlernt und erfahren werden, auf dieser Grundlage kann sie gelebt werden. Die Offene Jugendarbeit schafft hierfür geeignete Strukturen, stärkt die Mitverantwortung junger Menschen und macht deren Anliegen sichtbar.

Vielfalt & Inklusion

Die Offene Jugendarbeit anerkennt die Vielfalt junger Menschen in Waldkirch und gestaltet Angebote, Räume und Prozesse so, dass alle teilhaben können, unabhängig von Geschlecht, sozialem Hintergrund, Herkunft, individuellen Fähigkeiten oder Lebensstilen. Unterschiede werden als Ressource verstanden und in der Gestaltung der Arbeit berücksichtigt.

Alltagsorientierung

Die Offene Jugendarbeit richtet ihr Handeln an den tatsächlichen Lebenssituationen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen aus. Sie ist dort präsent, wo junge Menschen ihren Alltag verbringen, greift relevante Themen auf und gestaltet Angebote, die unmittelbar an ihre Erfahrungen anknüpfen.

3.1.2 Arbeitsprinzipien

Niederschwelligkeit & Zugänglichkeit

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit sind freiwillig, unkompliziert erreichbar und frei von Hürden. Jugendliche können jederzeit und ohne Vorbedingungen teilhaben. Offene Türen, direkte Kontaktmöglichkeiten und Begegnung auf Augenhöhe prägen die Arbeitsweise.

Verlässlichkeit & professionelle Beziehungen

Offene Jugendarbeit basiert auf Vertrauen und Kontinuität. Fachpersonen sind regelmässig präsent, handeln transparent und bieten jungen Menschen Orientierung und Unterstützung. Verlässliche Beziehungen ermöglichen insbesondere jenen Jugendlichen, die Rat suchen oder Unterstützung benötigen, einen sicheren Rahmen.

Kooperation mit lokalen und regionalen Akteuren

Die Offene Jugendarbeit arbeitet eng mit der Schule, der Schulsozialarbeit, Vereinen, den kirchlichen Jugendarbeit, der Koordinationsstelle Frühe Kindheit und Generationenarbeit KFKG, der Verwaltung und weiteren Partnern zusammen. Wie auf regionaler Ebene mit der Jugendarbeit Gossau und weiteren Jugendarbeiter:innen in der Region. Kooperation erhöht die Reichweite der Offenen Jugendarbeit, stärkt das Unterstützungsnetz für Kinder und Jugendliche und ermöglicht abgestimmte Angebotsstrukturen.

3.1.3 Wirksamkeit & Kommunikation

Sichtbarkeit & Transparenz

Die Offene Jugendarbeit macht ihre Aufgaben, Angebote und Wirkungen sichtbar – gegenüber Jugendlichen, Eltern, Bevölkerung, Politik und Fachstellen. Klare Kommunikation stärkt das Verständnis für die Arbeit, fördert das Vertrauen und erleichtert den Zugang zu Angeboten. Damit soll ein Umfeld entstehen, welches ermöglicht Gemeinschaft zu erleben, miteinander im Austausch zu sein, sich zu entwickeln und geschützt zu sein.

3.2 Tätigkeitsgebiete

Gemäss dem Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (2018) versteht sich die Jugendarbeit als Tätigkeitsbereich im Gemeinwesen mit sozial- und kulturpolitischem Auftrag. Die Tätigkeiten umfassen zum einen Angebote, die sich direkt an Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie deren Bezugspersonen richten (3.2.1 und 3.2.2), zum anderen Tätigkeiten zur Weiterentwicklung der kommunalen Kinder- und Jugendförderung (3.2.3) sowie solche zur Qualitätssicherung und -entwicklung (3.2.4).

3.2.1 Tätigkeiten, die sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Bezugspersonen richten – Freizeitanimation und Bildung

Eine Tätigkeit der Offenen Jugendarbeit ist die Schaffung von Freiräumen und Bildungsgelegenheiten. Beispiele dafür sind das Bereitstellen von Experimentierfeldern und Gestaltungsräumen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die informelle Bildungsprozesse ermöglichen, sowie die Zurverfügungstellung von Räumen. Diese können entweder in Anwesenheit von Fachpersonen genutzt werden (z. B. ein Jugendtreff) oder selbstständig (z. B. ein Raum für Musikproben). Ebenso gehört dazu, Gruppen bei der Nutzung anderer Räume sowie bei der Organisation von Veranstaltungen zu begleiten und zu unterstützen. Zu diesem Bereich zählen auch aufsuchende Arbeitsformen. Dazu gehört, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit im öffentlichen Raum und an informellen Treffpunkten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen präsent ist und den Kontakt zu ihnen pflegt. Dies beinhaltet auch, ihre Bedürfnisse aufzunehmen und zu bearbeiten sowie Begegnungs- und Dialogmöglichkeiten als Beitrag zur Vermittlung unterschiedlicher Bedürfnisse zu schaffen. Die themenspezifische Projektarbeit fällt ebenfalls in diesen Bereich. Diese basiert auf den Bedürfnissen der Zielgruppe, plant unter deren Mitwirkung Projekte und setzt diese gemeinsam mit ihnen um. Die Unterstützung, Begleitung und Beratung verschiedener Kinder- und Jugendgruppen in der Gemeinde bei der Umsetzung ihrer Anliegen und Bedürfnisse wird zu diesem Bereich gezählt. Dies umfasst auch die bedarfsorientierte Schaffung von Angeboten für spezifische Gruppen (u. a. Mädchen, Jungen, Jugendliche mit Migrationshintergrund) sowie die Förderung der Jugendkultur. Schliesslich ist die Partizipation Teil dieses Tätigkeitsfeldes. Darunter versteht man sowohl die Förderung der Mitwirkung der Zielgruppen in der Gemeinde als auch bei der Aneignung und Gestaltung des öffentlichen Raums. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit setzt sich dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einbezogen werden, wenn sie betroffen sind.

3.2.2 Tätigkeiten, die sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Bezugspersonen richten – niederschwellige Begleitung und Beratung.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit bietet Kurzgespräche im Sinne von «Beratung zwischen Tür und Angel», um spontan Unterstützung zu leisten. Darüber hinaus begleitet, coacht und berät sie Einzelpersonen, Gruppen, Jugendinitiativen sowie Freiwillige, die bei Angeboten und Aktivitäten mitwirken oder diese leiten. Dazu gehört auch die Vermittlung von Kontakten und die Triage zu weiterführenden spezialisierten Fach- und Beratungsstellen, um eine bedarfsgerechte und passgenaue Unterstützung sicherzustellen. Zudem fällt alles rundum Informationen in diesen Bereich. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit stellt kinder- und jugendgerechtes Informationsmaterial zu relevanten Themen bereit. Sie organisiert themenbezogene Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und richtet zusätzlich Veranstaltungen für Eltern und weitere Bevölkerungsgruppen aus, um über kinder- und jugendrelevante Themen zu informieren.

3.2.3 Tätigkeiten zur Positionierung und Vernetzung

Darunter fallen Tätigkeiten der Koordination und Vernetzung: Die Offene Kinder- und Jugendarbeit baut Netzwerke zu Schlüsselpersonen, Institutionen, Fachstellen, Organisationen und Behörden auf und pflegt diese. Zudem vernetzt sie sich mit anderen Offenen Kinder- und Jugendarbeitsstellen sowie regionalen und kantonalen Netzwerken und koordiniert die Zusammenarbeit der kommunalen Akteur:innen der Kinder- und Jugendförderung. Positionierung und Interessenvertretung sind Teil dieses Tätigkeitsbereich wie die Fachberatung. Letzteres umfasst die Unterstützung der Behörden bei der Planung kinder- und jugendspezifischer Massnahmen und die Beratung weiterer Akteur:innen der Kinder- und Jugendförderung. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit klärt ihre Zuständigkeiten, fördert kinder- und jugendgerechte Rahmenbedingungen und vertritt aktiv die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde. Die Öffentlichkeitsarbeit zählt ebenso zur Positionierung und Vernetzung. Die eigene Arbeit wird sichtbar gemacht und Anspruchsgruppen für die Bedeutung der Angebote sensibilisiert.

3.2.4 Tätigkeiten zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Offene Jugendarbeit erhebt regelmässig die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und passt ihre Angebote flexibel an gesellschaftliche Veränderungen an. Diese Tätigkeiten werden unter Bedürfnisabklärung zusammengefasst. Konzeption ist Teil der Qualitätssicherung und -entwicklung: Auf Grundlage von Visionen, Leitbildern und den Ergebnissen der Bedürfnisabklärung leitet die Offene Jugendarbeit Wirkungs- und Leistungsziele ab, entwickelt Massnahmen, Handlungskonzepte und Jahresplanungen. Die Offene Jugendarbeit führt auch Evaluation und Dokumentation durch. Sie erfasst und reflektiert quantitative und qualitative Aspekte ihrer Angebote. Dabei werden die Meinungen der Zielgruppen und anderer zentraler Akteur:innen berücksichtigt, um Angebote kontinuierlich zu verbessern.

Auf die Gemeinde Waldkirch angewendet, umfasst die Offene Jugendarbeit aktuell folgende Tätigkeitsgebiete:
Jugendtreff:

- Öffnungszeiten: Mittwochnachmittag und Freitagabend
- Div. Workshops 3 - 4 Mal im Jahr (Schoggi giessen, Kreativnachmittage, ...)
- Mädelsabende 1 - 2 Mal im Jahr, je nach Bedarf

Mobile Jugendarbeit:

- Je nach Kapazität und Wetter am Freitagabend während Trefföffnungszeiten

Projekte:

- Frühlingsevent
- Sommerplausch
- Herbstferienprogramm / Herbst erlebnis
- Jugendreise
- Sommerlager
- Herbstputztage

4. Veränderung der Jugendarbeit: was wichtiger ist, denn je

Die Offene Jugendarbeit in der Schweiz hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich weiterentwickelt. Ursprünglich vor allem auf Freizeitangebote und stationäre Jugendtreffs ausgerichtet, versteht sie sich heute als lebensweltorientiertes, freiwilliges und partizipatives Handlungsfeld, das Jugendliche in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung begleitet. Zu den zentralen Tätigkeitsfeldern zählen Beziehungsarbeit, Unterstützung im Alltag, Freizeitgestaltung, Projektarbeit und kulturelle Angebote. Dabei spielt die Partizipation eine wichtige Rolle: Jugendliche werden aktiv in Planung und Umsetzung von Projekten und öffentlichen Prozessen eingebunden.

Die Professionalisierung der Offenen Jugendarbeit zeigt sich in konzeptioneller Fundierung, fachlicher Reflexion und Vernetzung mit Schulen, Gemeinden, Vereinen und weiteren Institutionen. Parallel dazu wurde der Zielkreis erweitert: Neben Jugendlichen werden zunehmend auch Kinder in die Angebote einbezogen, sodass heute oft von «Offener Kinder- und Jugendarbeit» die Rede ist. Das Arbeitsverständnis hat sich ebenfalls gewandelt: Neben stationären Treffs stehen flexible, aufsuchende, projekt- und sozialraumorientierte Formen im Vordergrund.

Für die Zukunft lassen sich klare Entwicklungen erkennen. Offene Jugendarbeit greift gesellschaftlich relevante Themen auf und versucht Jugendliche in ihrem direkten Lebensumfeld durch aufsuchende Jugendarbeit und mobile Angebot zu erreichen. Deswegen werden digitale Medien als integraler Bestandteil jugendlicher Lebenswelten stärker in die Arbeit einbezogen, und die Partizipation von Jugendlichen in der Gemeindegestaltung gewinnt weiter an Bedeutung. Auch die Themen psychische Gesundheit, soziale Chancengerechtigkeit, niederschwellige Krisenunterstützung und Vernetzung zwischen Jugendarbeit und anderen Institutionen werden künftig noch stärker in den Fokus rücken. Insgesamt zeigt sich, dass die Offene Jugendarbeit in der Schweiz ein vielseitiges, flexibles und partizipatives Arbeitsfeld ist, das weit über klassische Freizeitangebote hinausgeht und Jugendliche aktiv in ihrer Lebenswelt begleitet. (vgl. DOJ, 2025a; DOJ, 2024; DOJ, 2023).

5. Methoden

Die Überarbeitung des Jugendleitbildes erfolgte in einem breit abgestützten Beteiligungsprozess, der möglichst umfassend die Perspektiven aller relevanten Anspruchsgruppen berücksichtigte, um eine hohe fachliche wie lokale Verankerung sicherzustellen. Die eingesetzte Projektgruppe konzipierte, plante und koordinierte den gesamten Beteiligungsprozess. Ergänzend wurde eine Resonanzgruppe eingesetzt, welche die Konzipierung, Planung und Umsetzung fachlich begleitete, Rückmeldungen einbrachte und die Ergebnisse gemeinsam mit der Projektgruppe spiegelte.

Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren wurden zentral einbezogen. Sie beteiligten sich zu Beginn des Prozesses an einer Online-Befragung und gegen Ende an einer Zukunftswerkstatt, in der sie Bedürfnisse, Ideen und Anliegen direkt einbringen konnten. Ergänzend wurden im Verlauf des Projekts die Perspektiven lokaler Fachpersonen im Rahmen von Fachgesprächen erhoben.

Die aus dem Beteiligungsprozess gewonnenen Erkenntnisse wurden entlang thematischer Schwerpunkte ausgewertet und verdichtet als Handlungsfelder mit entsprechenden Massnahmen dargestellt (siehe Kapitel 6).

5.1 Projektgruppe

Die Projektgruppe war für die Konzipierung, Planung und Durchführung des gesamten Beteiligungsprozesses verantwortlich. Sie koordinierte die Erhebungen, bereitete Workshops vor und erarbeitete auf Grundlage der Ergebnisse die thematischen Schwerpunkte und den Entwurf der Leitsätze.

Personelle Zusammensetzung der Projektgruppe:

- Urban Sutter, Gemeinderat (bis 31. Dezember 2025)
- Rebecca Siller, Gemeinderätin (ab 1. Januar 2026)
- Michael Frei, Ratsschreiber
- Oliver Müller, Leiter Soziales
- Rebeka Keller, Leitung Jugendarbeit
- Enya Sutter, Sozialarbeiterin i.A. (ab 1. Februar 2025)
- Katja Krapf, Sozialarbeiterin i.A. (bis 31. Januar 2025)
- Alexandra Cloots, OST iDNA/OZG
- Daniela Eppe, OST IFSAR
- Thomas Schmid, OST IFSAR

5.2 Resonanzgruppe

Die Projektgruppe wurde durch eine fachliche Resonanzgruppe unterstützt. Der Resonanzgruppe kamen dabei insbesondere folgende Aufgaben zu:

- fachliche Spiegelung des geplanten Vorgehens,
- Rückmeldungen zu Erhebungsdesign, Prozessschritten und Prioritäten,
- Einordnung und Reflexion der Ergebnisse der Online-Befragung und der Fachgespräche,
- Unterstützung bei der Ableitung zentraler Themenbereiche,
- Sicherstellung der fachlichen Qualität und Anschlussfähigkeit an lokale Rahmenbedingungen.

Insgesamt fanden zwei gemeinsame Sitzungen der Projekt- und Resonanzgruppe statt.

Die Ziele der ersten Sitzung bestanden darin, die Teilnehmenden umfassend über Hintergrund, Absicht und Vorgehen des Projekts zu informieren. Dabei wurde die Rolle der Resonanzgruppe geklärt und es wurden Erwartungen an Kommunikation und Zusammenarbeit besprochen. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich über die Themenblöcke der Online-Befragung auszutauschen und Hinweise auf wichtige Themen und Anliegen im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Jugendarbeit zu geben. Die Rückmeldungen aus der ersten Sitzung fanden Einfluss in die Überarbeitung der Online-Umfrage.

In der zweiten Sitzung erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in die Ergebnisse der IST-Analyse der Online-Befragung und reflektierten diese gemeinsam. Sie entwickelten erste Ideen für mögliche Massnahmen und deren Umsetzung (Soll-Zustand), die sich in den Handlungsfelder und Massnahmen spiegeln.

Die Resonanzgruppe umfasste Vertretungen aus den folgenden Organisationen und Institutionen:

- Kath. Kirchgemeinde Waldkirch
- Koordinationsstelle
- Volley Waldkirch
- FC Waldkirch-Bernhardzell 1997
- Pfadi Waldkirch
- Jugendband Andwil-Waldkirch
- STV Bernhardzell
- UHC Waldkirch-St. Gallen
- TSV Waldkirch
- Schulsozialarbeit
- Kirchliche Jugendarbeit
- Schule Waldkirch-Bernhardzell

5.3 Online-Befragung von Kindern und Jugendlichen

Um die aktuelle Situation der Kinder und Jugendlichen in Waldkirch und Bernhardzell zu erfassen, wurde eine Online-Befragung durchgeführt. Dabei standen die Themen Zufriedenheit und Aufwachsen in Waldkirch, Freizeitgestaltung, Jugendarbeit, Beteiligung und Kommunikation sowie politisches Interesse und Engagement im Mittelpunkt.

Die Befragung richtete sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 20 Jahren, die zum Zeitpunkt der Erhebung in der Gemeinde Waldkirch wohnhaft waren. Insgesamt nahmen 271 Personen teil. Die Stichprobe entspricht hinsichtlich Alter, Geschlecht und Wohnort weitgehend der Grundgesamtheit der in Waldkirch lebenden Kinder und Jugendlichen, wobei die höheren Altersgruppen (15–16 Jahre und 17+) leicht unterrepräsentiert sind.

Die Online-Befragung fand im Zeitraum vom 15. November bis 15. Dezember 2024 statt und dauerte etwa 10 bis 15 Minuten. Die Teilnehmenden bis 16 Jahre wurden im Rahmen des Schulunterrichts befragt, während Jugendliche ab 16 Jahren eine postalische Einladung mit Link und QR-Code zur Teilnahme erhielten. Die Online-Befragung wurde mit dem Programm SPSS ausgewertet.

Zentrale Erkenntnisse der Befragung waren, dass Kinder und Jugendliche ihre Freizeit überwiegend gerne in Waldkirch verbringen, die Vereinslandschaft eine wichtige Rolle spielt, zugleich aber zusätzliche Freizeitangebote und niederschwellige Treffpunkte gewünscht werden. Besonders deutlich zeigte sich der Wunsch nach mehr Beteiligungsmöglichkeiten sowie nach attraktiven Räumen und Aktivitäten für ältere Jugendliche.

5.4 Fachgespräche mit Expert:innen der Arbeit mit Jugendlichen

Die Umsetzbarkeit und Passung der im Leitbild formulierten Grundsätze und Massnahmen hängen wesentlich von den lokalen Rahmenbedingungen ab. Um diese fachlich zu erfassen und praktische Möglichkeitsräume

auszuloten, wurden Fachgespräche mit relevanten Akteurinnen und Akteuren im Kinder- und Jugendbereich geführt. Dazu gehörten Vertreter:innen der Offenen Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit sowie der Koordinationsstelle in Waldkirch.

Die Fachpersonen gaben Einschätzungen zu bestehenden Angeboten, Ressourcen, Herausforderungen und Kooperationsstrukturen ab und diskutierten Entwicklungsbedarfe aus ihrer professionellen Sicht.

Themenschwerpunkte der Fachgespräche waren Notwendigkeit Jugendleitbild, Inhalt Jugendleitbild, Entwicklungspotenziale in Waldkirch, Rahmenbedingungen, Visionen, Potenzial der Zusammenarbeit

Es fanden vier Fachgespräche im Oktober 2025 statt. Die Interviews hatten eine Dauer von 90 bis 120 Minuten und folgten einem halbstrukturierten Interviewleitfaden.

An den Fachgesprächen nahmen folgende vier Personen teil:

- Melanie Rechtsteiner (Schulsozialarbeit Waldkirch)
- Suzana Golic (Koordinationsstelle)
- Oliver Müller (Abteilung Soziales Waldkirch)
- Rebeka Keller (Jugendarbeit Waldkirch)

Die Fachgespräche wurden transkribiert und anonymisiert sowie anschliessend verdichtet.

5.5 Zukunftswerkstatt mit Kindern und Jugendlichen

Um die Erkenntnisse der Online-Befragung sowie die Rückmeldungen der Resonanzgruppe in zielgruppengerechte und realisierbare Massnahmen zu übersetzen, wurde eine Zukunftswerkstatt durchgeführt. Diese fand am 16. Januar 2026 im Schulhaus Breite statt. Es nahmen insgesamt 37 Jugendliche teil, davon waren 32 angemeldet und 5 nahmen spontan teil. Die Teilnehmenden stammten aus der 6. Klasse bis zur Lehre, waren aber überwiegend im Oberstufenalter.

In der Zukunftswerkstatt wurden die zentralen Ergebnisse der Befragung gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen diskutiert. Dabei standen insbesondere die geäusserten Wünsche und Bedürfnisse im Mittelpunkt. Die Jugendlichen entwickelten eigene Ideen und mögliche Massnahmen. Zusätzlich wurden konkrete Umsetzungsmöglichkeiten erfragt und erste Schritte zur Weiterentwicklung der Offenen Jugendarbeit gemeinsam erarbeitet. Der Aufbau der Zukunftswerkstatt gliederte sich in zwei Teile: Im ersten Teil entwickelten die Teilnehmenden gemeinsam eine Vision sowie Leitsätze und erstellten dazu einen eigenen Beitrag. Im zweiten Teil wurde in verschiedenen Tischrunden anhand der Themenbereiche Freizeit, Jugendarbeit, Mitwirkung/Information sowie Beratung/Unterstützung konkreter Handlungsbedarf erarbeitet. Dies geschah in zwei Runden nach dem Raster „Start – Stop – Diskutieren“. Die Zukunftswerkstatt bildet damit den Abschluss der IST-Erhebung und gleichzeitig die Brücke zur Ableitung der thematischen Leitsätze und Massnahmen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Jugendlichen vor allem konkrete Verbesserungen bei bestehenden Angeboten, mehr Mitbestimmung sowie eine bessere Abstimmung zwischen ihren Bedürfnissen und den vorhandenen Strukturen wünschen. Die Zukunftswerkstatt wurde anhand eines Fotoprotokolls dokumentiert.

5.6 Abgeleitete Handlungsfelder

Die Handlungsfelder der Offenen Jugendarbeit für die Gemeinde Waldkirch wurden auf Basis einer systematischen Analyse der erhobenen Daten aus Online-Umfrage, Fachgespräche und Zukunftswerkstatt definiert. Zusätzlich wurden bestehende Jugendleitbilder anderer Gemeinden sowie einschlägige Fachliteratur herangezogen. Auf Grundlage dieser Erkenntnisse konnten die zentralen Handlungsfelder für die Gemeinde verdichtet, abgeleitet und klar definiert werden.

Die einzelnen Handlungsfelder werden im Folgenden nach einem einheitlichen Aufbau dargestellt, der eine klare Struktur und nachvollziehbare Ableitung gewährleistet.

1. Fachliche Einleitung:
Definition und klare Beschreibung des jeweiligen Handlungsfeldes und seines Zwecks.
2. Bedarf der Jugendlichen:
Aufbauend auf den Ergebnissen der Jugendbeteiligung, wie beispielsweise Online-Befragungen oder Zukunftswerkstätten, wird der konkrete Bedarf der Jugendlichen erfasst und verortet.
3. Beurteilung der Fachgruppe:
Basierend auf Fachgesprächen, Praxisprojekt und Rückmeldungen aus der Resonanzgruppe.
4. Massnahmenplanung:
Abschliessend werden konkrete Massnahmen und Aktivitäten abgeleitet, die zur Umsetzung des Handlungsfeldes beitragen.

6. Handlungsfelder und ihre Massnahmen

Im Folgenden werden die sechs identifizierten Handlungsfelder für das Jugendleitbild Waldkirch vorgestellt (siehe Kapitel 5.6).

Über alle Handlungsfelder hinweg zeigt sich die Bedeutung des Themas Ressourcen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit benötigt für die Umsetzung ihres Auftrags ein eigenes Budget, das die notwendigen Finanzmittel für Personal, laufenden Betrieb, Infrastruktur sowie für spezifische Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte abdeckt.

Zur Sicherstellung der Angebotsqualität empfiehlt der DOJ (2018, 2025b) als Richtwert mindestens 200 Stellenprocente pro 10.000 Einwohner:innen. Eine Jugendarbeit-Fachstelle sollte dabei mindestens 120 Stellenprocente umfassen, um die Anstellung von mindestens zwei Fachpersonen zu ermöglichen. Da die direkte Betreuung von Kindern und Jugendlichen nicht zu den Kernleistungen der Jugendarbeit zählt, ist die Anwendung eines klassischen Betreuungsschlüssels, wie er in Kindertagesstätten verwendet wird, nicht zielführend. Neben der Arbeit mit der Zielgruppe müssen ausreichend zeitliche Ressourcen für fachlichen Austausch, Vernetzungsarbeit und die Weiterentwicklung der kommunalen Kinder- und Jugendförderung eingeplant werden, da diese Elemente entscheidend zur Qualitätssicherung beitragen. Die Einhaltung des Qualitätsstandards von mindestens 120 Stellenprozenten pro Fachstelle kann insbesondere für kleine Gemeinden eine Herausforderung darstellen. Der DOJ hat dazu mögliche Lösungsansätze erarbeitet und skizziert (DOJ, 2018, 2025b).

6.1 Freizeit

6.1.1 Fachliche Einleitung

Freizeit ist ein zentraler Entwicklungsraum für junge Menschen. In diesem Raum erleben sie soziale Zugehörigkeit, erwerben Kompetenzen, bauen Selbstständigkeit auf und gestalten ihre Interessen und Identität aktiv mit.

Jugendliche verändern sich, gesellschaftliche Bedingungen wandeln sich, weswegen eine zeitgemässe Jugendarbeit flexibel bleiben, Trends erkennen und neue Themen aufgreifen muss. Weiterentwicklung und Qualitätsarbeit sind daher grundlegende Elemente professioneller Jugendarbeit.

6.1.2 Bedarf der Jugendlichen

Die Umfrage zeigt, dass rund 39 % der Jugendlichen gerne ihre Freizeit in Vereinen verbringen, besonders ausgeprägt zeigt sich dies bei den Jungen. Unter 18-Jährige nutzen die Freizeitangebote in Waldkirch intensiv und schätzen die Vielfalt der Vereine und Aktivitäten. Gleichzeitig äussern Jugendliche den Wunsch nach zusätzlichen Sportangeboten wie Basketball oder Geräteturnen, kreativen Aktivitäten wie Basteln, Ateliers oder Lesenächten sowie nach Freizeitangeboten in Bernhardzell.

Die Zufriedenheit mit der Jugendarbeit ist insgesamt hoch, wobei die Nutzung der Angebote stark nach Alter und Geschlecht variiert. Besonders Jugendliche zwischen 13 und 14 Jahren nehmen die Angebote häufig wahr, wobei Jungen den Jugendtreff etwas häufiger besuchen als Mädchen. Regelmässige Teilnehmende bewerten die Jugendarbeit besonders positiv, was zeigt, dass die regelmässige Nutzung eng mit höherer Zufriedenheit zusammenhängt. Mädchen nutzen stärker Veranstaltungen und thematische Angebote und zeigen insgesamt eine etwas höhere Zufriedenheit.

Die Jugendlichen wünschen sich längere und flexiblere Öffnungszeiten, mehr Präsenz und Sichtbarkeit der Jugendarbeiter:innen in der Gemeinde sowie ein vielfältigeres Angebot an Aktivitäten. Die Umfrage verdeutlicht, dass Bedürfnisse stark von Alter, Geschlecht und Lebenssituation abhängen. Niederschwellige, flexible und ressourcenschonende Formate werden besonders positiv bewertet, während regelmässig neue Wünsche nach zusätzlichen Angeboten geäussert werden.

Konkret wurden verschiedene Punkte für die Weiterentwicklung des Jugendtreffs und der Angebote genannt: Der Jugendtreff sollte erweitert, vergrössert und zentraler gelegen sein, mit funktionierender Musikanlage und günstigeren Preisen. Der Jugendtreff soll durch eine Gaming-Ecke mit PC und PS5 und weiteren Geräten wie einem Tischtennis, einem Töggelikasten und einer Dartscheibe ergänzt werden. Für bestimmte Altersgruppen, etwa 5. Klässler oder Jugendliche in der Oberstufe, sollten spezielle Angebote bereitgestellt werden. Gewünscht werden mehr Freizeitmöglichkeiten wie Filmabende, Spiele, Ferienaktionen, Reisen und Ausflüge für 16- bis 18-Jährige. Auch kreative Angebote wie Ateliers, Workshops, Basteln sollen ausgebaut werden.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit Vereinen wie beispielsweise dem Volleyballclub, dem Fussballclub oder anderen Kinder- und Jugendvereinen angeregt. Die offene Turnhalle soll weitergeführt und in die Angebotsplanung einbezogen werden. Insgesamt zeigt sich ein klarer Bedarf an mehr Abwechslung, altersgerechten Angeboten und einen zentralen, gut ausgestatteten Treffpunkt für Jugendliche.

6.1.3 Beurteilung der Fachgruppe

Die Fachpersonen weisen darauf hin, dass insbesondere Jugendliche, die bisher nicht zu den klar definierten Zielgruppen gehören, oft Schwierigkeiten haben, passende Räume und Angebote zu finden. Ihrer Ansicht nach besteht gerade bei älteren Jugendlichen ab 16 Jahren ein grosser Bedarf, zusätzliche attraktive Angebote zu entwickeln, die sie aktiv einbinden.

Die Fachpersonen betonen ausserdem, dass die Leitung der Jugendarbeit bei der Fachstelle bleiben sollte, da eine Übernahme durch externe Gremien, wie eine Jugendkommission, aus ihrer Sicht wenig sinnvoll wäre. Gleichzeitig halten sie es für hilfreich, Steuerungsgruppen oder ähnliche Formate einzurichten, um systematisch Rückmeldungen, Ideen und Anregungen von Jugendlichen und Partnern einzubeziehen.

Ihrer Einschätzung nach ist es wichtig, Entscheidungen, Prioritäten und mögliche Lücken transparent zu machen, damit die Arbeit begründet, evaluiert und gegebenenfalls angepasst werden kann. Sie empfehlen zudem, regelmässige Überprüfungen der Angebote durchzuführen, um die Qualität sicherzustellen.

6.1.4 Massnahmenplanung

Nr.	Massnahme / Aufgabe	Zuständigkeit	Terminierung
1.	Überprüfung des Angebots Ü16 Der Bedarf von Angeboten der Jugendarbeit für über 16-jährige bis zu jungen Erwachsenen wird überprüft.	Jugendarbeit	31.12.2026
2.	Überprüfung des Angebots 5. & 6. Klässler Der Bedarf von Angeboten der Jugendarbeit für 5. und 6. Klässler wird überprüft.	Jugendarbeit	31.07.2027
3.	Überarbeitung des Konzepts der Offenen Jugendarbeit Als Grundlage für das Konzept der Offenen Jugendarbeit dient das Jugendleitbild. Aufgrund der Überarbeitung des Jugendleitbilds ist auch das Konzept der Offenen Jugendarbeit zu überarbeiten	Jugendarbeit	31.12.2027
4.	Gestaltung Jugendtreff Gezielte Gestaltungsprojekte zur Etablierung des Jugendtreffs.	Jugendarbeit	31.12.2028
5.	Überprüfung der Angebote des Jugendtreffs Laufende Überprüfung der vergangenen und laufenden Angebot des Jugendtreffs (Gestaltung, Spiel etc.).	Jugendarbeit	31.12.2028
6.	Evaluation Öffnungszeiten Jugendtreff Die Öffnungszeiten des Jugendtreffs sind zu überprüfen.	Jugendarbeit	31.12.2028
7.	Einführung Quali-Tool Für die Jugendarbeit soll das Quali-Tool als Qualitätsprüfungssystem eingeführt werden.	Jugendarbeit	31.12.2030

6.2 Lebensraum für Jugendliche

6.2.1 Fachliche Einleitung

Der Lebensraum von Jugendlichen ist ein Erfahrungs- und Gestaltungsraum, in dem sie ihre Identität entwickeln, soziale Beziehungen aufbauen und eigene Interessen ausprobieren können. Dabei wird der Begriff «Raum» weit verstanden und umfasst physische, soziale, psychologische sowie digitale Dimensionen.

Ein attraktiver Lebensraum befähigt Jugendliche, ihre Umwelt aktiv mitzugestalten, und kann ihre Bindung an das Gemeinwesen stärken. Gemeinden tragen die Verantwortung, entsprechende Orte und Angebote bereitzustellen, die Erholung, Bildung und Partizipation ermöglichen. Die Offene Jugendarbeit trägt dazu bei, solche Räume zu schaffen und aktiv zu gestalten.

6.2.2 Bedarf der Jugendlichen

Die Jugendlichen wünschen sich mehr öffentliche Treffpunkte, sowohl sichere „Chill-Orte“ als auch jederzeit zugängliche Räume mit warmen Innenbereichen. Gewünscht wird ein Ort, an dem man sich am Mittag aufhalten kann, ohne dass es zu laut ist. Einige sprechen sich für einen selbstständigen Jugendtreff ohne Aufsicht aus.

Darüber hinaus sehen die Jugendlichen bessere Verkehrsanbindungen als zentral an. Gefordert werden viertelstündliche Busverbindungen, längere Betriebszeiten und Nachtbusse, insbesondere zu Bernhardzell, Hohfirst und Engelburg. Einzelne Teilnehmende schlagen zusätzlich den Bau eines Bahnhofs vor. Auch die Gestaltung der Umgebung spielt eine Rolle: Alte Häuser sollen renoviert, Bäume gepflanzt und Hecken geschnitten werden, während Schulhäuser aussen bunter gestaltet oder mit Wintergärten ausgestattet werden könnten. Insgesamt zeigt sich ein deutliches Bedürfnis nach zugänglichen, attraktiven Treffpunkten und einer verbesserten Infrastruktur innerhalb der Gemeinde sowie im öffentlichen Verkehr.

6.2.3 Beurteilung der Fachgruppe

Die Fachpersonen in Waldkirch betonen, dass die Jugendarbeit einen offenen und aufsuchenden Ansatz verfolgt und Räume anbieten soll, in denen sich die Jugendliche ausprobieren und entfalten können. Sie sehen die Notwendigkeit, diesen Ansatz klar zu definieren, um nachvollziehbar darzustellen, was aufsuchende Jugendarbeit für die Fachstelle und die Jugendlichen vor Ort bedeutet.

6.2.4 Massnahmenplanung

Nr.	Massnahme / Aufgabe	Zuständigkeit	Terminierung
1.	Kreativ-Raum im Jugendtreff Es soll ein Raum im Jugendtreff eingerichtet werden, welcher speziell für Workshops oder als Raum für kreative Projekte genutzt werden kann.	Jugendarbeit	31.12.2030
2.	Aufenthaltsort im öffentlichen Raum schaffen Es soll geprüft werden, wo sich Jugendliche im öffentlichen Raum aufhalten können. Für diese öffentliche Zugänglichkeit wird nach Möglichkeit eine notwendige Infrastruktur zur Verfügung gestellt (Abfalleimer, Überdachung, ...).	Jugendarbeit	31.12.2032

6.3 Sichtbarkeit und Kommunikation

6.3.1 Fachliche Einleitung

Eine gut sichtbare und verständliche Kommunikation ist ein zentraler Erfolgsfaktor für Jugendarbeit und Jugendpolitik. Sie erleichtert Zugänge, stärkt Vertrauen und fördert Beteiligung. Jugendliche nutzen zunehmend digitale Kanäle, während Eltern und Bevölkerung weiterhin analoge Informationswege schätzen.

6.3.2 Bedarf der Jugendlichen

Die Umfrage zeigt, dass sich 13- bis 14-Jährige am besten informiert fühlen, wobei Mädchen Informationskanäle insgesamt stärker nutzen als Jungen. Für Jugendliche sind vor allem Social Media und Freundeskreise die wichtigsten Quellen, während Printmedien nach wie vor besonders für Erwachsene relevant bleiben. Gleichzeitig gibt es Hinweise darauf, dass bestimmte Freizeitangebote, beispielsweise in Hohfirst, nicht ausreichend bekannt sind und Informationen fehlen. In der Zukunftswerkstatt wurde deutlich, dass ein Bedarf nach besserer und zielgruppengerechter Information besteht, wobei die bevorzugten Kanäle unterschiedlich sind. Genannt werden unter anderem TikTok, WhatsApp, Flyer und teilweise auch Briefe, wobei einige Jugendliche ausdrücklich keine Briefe wünschen. Übergreifend besteht jedoch ein klarer Wunsch nach mehr Umfragen sowie persönlichen und mündlichen Informationsangeboten.

6.3.3 Beurteilung der Fachgruppe

Die Fachpersonen betonen, dass die Sichtbarkeit der Jugendarbeit bei Eltern erhöht werden sollte, da das Image gelegentlich auf Jugendliche reduziert wird, «die nichts Besseres zu tun haben». Gleichzeitig schätzen die Fachkräfte, dass die Jugendarbeit von der Gemeinde wertgeschätzt und unterstützt wird, weisen jedoch darauf hin, dass sie manchmal «um Anerkennung kämpfen» müssen.

6.3.4 Massnahmenplanung

Nr.	Massnahme / Aufgabe	Zuständigkeit	Terminierung
1.	Überprüfung des Kommunikationskonzepts sowie -kanäle Die Kommunikation im digitalen Raum ist als Teil des Kommunikationskonzept zu überprüfen und entsprechend anzupassen.	Jugendarbeit	31.03.2028
2.	Anpassung des Tags der offenen Tür Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit soll weiterhin jedes Jahr ein Tag der offenen Tür im Jugendtreff veranstaltet werden. Dort kann man die Räumlichkeiten besichtigen, sowie werden aktuelle Themen und Trends anschaulich präsentiert.	Jugendarbeit	jährlich

6.4 Partizipation

6.4.1 Fachliche Einleitung

Partizipation ist ein Grundpfeiler moderner Kinder- und Jugendpolitik und bezweckt die Integration von Kindern und Jugendlichen in die Gesellschaft. Beteiligung stärkt Selbstwirksamkeit, persönliche Entwicklung, Demokratiekompetenz und die Identifikation junger Menschen mit ihrer Gemeinde. Laut Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention sind Kinder- und Jugendliche überall dort, wo ihre Interessen betroffen sind, alters- und sachgerecht in Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen. Gemeinden haben die Aufgabe, geeignete Räume, Strukturen und Lerngelegenheiten bereitzustellen, damit Kinder und Jugendliche echte Mitgestaltung erlernen, erfahren und erleben können.

6.4.2 Bedarf der Jugendlichen

Jugendliche äussern vor allem Beteiligungswünsche in den Bereichen Sportanlagen, Gestaltung des Jugendtreffs, Veranstaltungen wie Konzerte und Partys, öffentlicher Verkehr, sowie zu allgemeinen Jugendthemen. Dabei zeigen sich Unterschiede nach Geschlecht: Mädchen möchten sich stärker bei Veranstaltungen wie Konzerten und Partys einbringen, während Jungen vor allem im Bereich sportlicher Angebote und Sportanlagen aktiv mitgestalten möchten. Des Weiteren wird der Wunsch nach mehr Freizeitsjobs geäussert.

6.4.3 Beurteilung der Fachgruppe

Die Fachpersonen betonen, dass Partizipation ein zentrales Prinzip der Jugendarbeit ist. Sie sehen es als wesentlich an, dass Jugendliche aktiv mitentscheiden dürfen, und empfehlen, dafür einen klaren Rahmen zu definieren, in dem Mitbestimmung ausdrücklich erwünscht und gefordert ist. Ihrer Einschätzung nach sollte Partizipation nicht nur auf Meinungsäusserung beschränkt sein, sondern auch die Konsequenzen der Entscheidungen und deren Umsetzung sichtbar machen. Ein mögliches Format dafür wäre ein Jugendgemeinderat.

Die Fachpersonen schlagen vor, dafür bestehende Strukturen flexibel zu nutzen, etwa Zeitfenster im Jugendtreff für grössere Sitzungen einmal pro Quartal. Dies ermögliche Partizipation ohne zusätzlichen Personalaufwand oder neue Räume. Sie sehen ein grosses Potenzial, Jugendliche stärker in politische Mitbestimmung und Planung von Veranstaltungen einzubeziehen, da aktuell die Möglichkeiten dafür in Waldkirch sehr begrenzt sind. Viele Jugendliche kennen die Beteiligungsprozesse noch nicht und haben daher Schwierigkeiten, ihre Bedürfnisse zu artikulieren oder selbst Einfluss zu nehmen. Die Fachkräfte betonen, dass regelmässige und erfahrbare Partizipationsmöglichkeiten notwendig sind, um Jugendlichen das Mitbestimmen zu ermöglichen und langfristig eine stärkere Einbindung in die Gemeinde zu fördern.

6.4.4 Massnahmenplanung

Nr.	Massnahme / Aufgabe	Zuständigkeit	Terminierung
1.	Überarbeitung Kioskjob Das aktuelle Angebot zum Kioskjob im Jugendtreff soll überprüft werden. Es soll mehr Verbindlichkeit sowie Mitwirkungschance in der Offenen Jugendarbeit geschaffen werden.	Jugendarbeit	31.12.2028
2.	Einrichten eines partizipativen Formats Es soll ein Gefäss erschaffen werden, in welchem gesellschaftliche Themen rund um Jugend behandelt werden. Jugendliche sollen die Möglichkeit für eine Mitwirkung erhalten.	Jugendarbeit	31.12.2035

6.5 Unterstützung und Beratung

6.5.1 Fachliche Einleitung

Jugendliche benötigen in unterschiedlichen Lebensphasen punktuell oder dauerhaft Unterstützung. Professionelle Beratung bietet Orientierung, stärkt Resilienz und leistet einen zentralen Beitrag zum Kinderschutz. Sie gelingt, wenn die Beziehung vertrauensvoll ist und Fachpersonen regelmässig präsent und gut erreichbar sind.

6.5.2 Bedarf der Jugendlichen

Es wird kaum auf Unterstützungs- und Beratungsangebote durch die Jugendarbeit eingegangen.

6.5.3 Beurteilung der Fachgruppe

Die Fachpersonen sehen die Jugendarbeit in Waldkirch als Fachstelle, zu der Jugendliche bei Problemen, Fragen oder sensiblen Themen direkt gehen können. Sie betonen, dass diese Aufgabe nicht von Vereinen übernommen werden kann, da Vereine in ihrer Arbeit nicht die gleichen Beratungs- und Unterstützungsfunktionen leisten. Gleichzeitig geben die Fachkräfte zu bedenken, dass die aktuelle Situation mit begrenzten Stellenprozenten und breitem Aufgabenspektrum die Umsetzung dieser Aufgaben erschwert.

Ein weiteres von den Fachpersonen hervorgehobenes Thema ist die Geschlechtervertretung im Team. In der Jugendarbeit gibt es derzeit keine männlichen Fachkräfte. Die Befragten bewerten es als wertvoll, beide Geschlechter im Team zu haben, um den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Jugendlichen gerecht werden zu können und eine möglichst niederschwellige und offene Ansprechbarkeit zu gewährleisten.

6.5.4 Massnahmenplanung

Nr.	Massnahme / Aufgabe	Zuständigkeit	Terminierung
1.	Überarbeitung Flyer Offene Jugendarbeit Der Flyer zur Offenen Jugendarbeit wird mit den aktuellen Daten aus dem «Konzept Offene Jugendarbeit» überarbeitet und neugestaltet.	Jugendarbeit	30.09.2028
2.	Niederschwellige Anlaufstelle schaffen Um für Jugendliche und junge Erwachsenen einen einfachen Zugang zu Beratung und Triage zu bieten, soll ein oder mehrere Slots im Jugendtreff angeboten werden, an denen Jugendarbeitende der Gemeinde zur Verfügung stehen.	Jugendarbeit	31.12.2028

6.6 Vernetzung und Verankerung

6.6.1 Fachliche Einleitung

Eine starke Jugendarbeit lebt von funktionierender Kooperation. Die verstärkte Vernetzung relevanter Akteure im Kinder- und Jugendbereich führt zu umfassenden und kohärenten Angeboten, erhöht die Wirksamkeit und Effizienz, schafft aber auch ein stabiles Unterstützungsnetz für Kinder und Jugendliche. Sie ist besonders in ländlichen Gemeinden zentral.

6.6.2 Bedarf der Jugendlichen

Jugendliche nutzen oft Angebote von Vereinen, der Schule oder der Kirche. Gleichzeitig bestehen bisher wenige regelmässige Kooperationen zwischen Jugendarbeit und Vereinen. Eine vermehrte Zusammenarbeit wird aber gewünscht und scheint für alle Beteiligten potentiell gewinnbringend.

6.6.3 Beurteilung der Fachgruppe

Die Fachpersonen betonen, dass die Jugendarbeit in Waldkirch gut etabliert ist und eine solide Grundlage für die Arbeit mit Jugendlichen bietet. Sie sehen gleichzeitig Entwicklungspotenzial, insbesondere in der Zusammenarbeit mit Vereinen, um persönliche, vor Ort erlebbare Angebote zu schaffen, die das Ausprobieren und aktive Mitwirken der Jugendlichen ermöglichen. Ein Beispiel dafür wäre, dass Vereine wie der Volleyballverein an einem Freitagabend Angebote im Jugendtreff durchführen, um den Bezug zwischen Jugendlichen und Vereinen zu stärken.

Die Fachkräfte sehen auch weiteres Potenzial in der fachlichen Vernetzung und der Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen. Ihrer Einschätzung nach läuft die Jugendarbeit bereits gut innerhalb der bestehenden Möglichkeiten, es gibt jedoch noch Spielraum für Optimierungen. Ihrer Erfahrung nach wäre es sinnvoll, langfristig gemeinsame Projekte zu Präventionsthemen zu initiieren, etwa zu Sucht, Mediennutzung oder Cybermobbing. Dabei sehen sie die aktive Einbindung von Jugendlichen und Fachpersonen als Chance, Synergien zu nutzen und praxisnahe Angebote zu gestalten.

6.6.4 Massnahmenplanung

Nr.	Massnahme / Aufgabe	Zuständigkeit	Terminierung
1.	Evaluation Vernetzungsgefässe Es wird geprüft, welche Vernetzungsgefässe zurzeit genutzt werden und welche für eine zukünftige Zusammenarbeit sinnstiftend wären (bspw. Zusammenarbeit Schule, Vereine, andere Jugendarbeitende, Sicherheitsverbund, ...) Es sollen Empfehlungen entstehen, welche für alle Institutionen um Jugendliche eine Verbindlichkeit schaffen.	Jugendarbeit	31.12.2030
2.	Evaluation Jugendleitbild Das erarbeitete Jugendleitbild 2026 soll in ca. 10 Jahren evaluiert und auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden.	Gemeinderat	31.12.2036

7. Schlusswort und Dank

Die Gemeinde Waldkirch dankt allen Kindern und Jugendlichen, die sich aktiv an der Erarbeitung dieses Leitbildes beteiligt haben – durch ihre Teilnahme an der Online-Befragung, ihre Ideen und Rückmeldungen in der Zukunftswerkstatt und ihre Offenheit, ihre Anliegen mit uns zu teilen. Ihr Engagement bildet das Herzstück dieses Leitbildes und zeigt, wie wichtig es ist, junge Menschen ernst zu nehmen und ihnen Gehör zu schenken.

Unser Dank gilt ebenfalls den Fachpersonen aus Jugendarbeit, Schule, Schulsozialarbeit, Vereinen und weiteren Institutionen, die ihre Expertise und Perspektiven eingebracht haben. Ebenso danken wir der Projekt- und der Resonanzgruppe für die konzeptionelle Begleitung, die fachliche Reflexion und die sorgfältige Bearbeitung der Ergebnisse.

Mit diesem Leitbild schafft der Gemeinderat Waldkirch eine verbindliche Orientierung für die kommenden Jahre. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass junge Menschen in Waldkirch gute Bedingungen vorfinden, sich entfalten können und aktiv am Gemeindeleben teilhaben. Die Umsetzung des Leitbildes ist ein gemeinsamer Auftrag, der nur im Zusammenspiel aller Beteiligten gelingen kann.

Wählen Sie hier das Impressum für Ihren OST-Standort aus.